

Inserate  
werden angenommen  
in den Städten der Provinz  
Posen bei unseren  
Agenturen, ferner bei den  
Annoncen-Expeditionen  
K. H. Hoffmann & Co. in  
P. J. Danke & Co., Invalidenten  
Verantwortlich für den  
Inseratenthell:  
J. Kugler  
in Posen.

Mittag-Ausgabe.

# Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate  
werden angenommen  
in den Städten der Provinz  
Posen bei unseren  
Agenturen, ferner bei den  
Annoncen-Expeditionen  
K. H. Hoffmann & Co. in  
P. J. Danke & Co., Invalidenten  
Verantwortlich für den  
Inseratenthell:  
J. Kugler  
in Posen.

Nr. 417

Die „Posener Zeitung“ erscheint wöchentlich drei Mal, nämlich am Sonntag und Montag, und Freitag. Der Abonnent bezahlt vierteljährlich 4.50 M., für die Stadt Posen, 5.45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Buchhändler des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 17. Juni.

Posener, die schlesische Zeitung über den Rhein  
in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite  
80 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an besondrer  
Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die  
Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die  
Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

## Deutschland.

□ Berlin, 16. Juni. [Zu den Wahlen.] Außer der Freisinnigen Volkspartei haben bisher die Konservativen die meisten Verluste zu verzeichnen. Es mögen schon ihrer 12 sein, davon die Mehrzahl in Sachsen. Dort wird es die konservative Weisheit dahin bringen, daß die Antisemiten, die mit den Sozialdemokraten in Stichwahlen sind, in Massen in den Reichstag einrücken werden. Daß 14 Antisemiten, wie ein Blatt schätzt, aus Sachsen kommen werden, mag aber doch zu hoch gegriffen sein. Jedenfalls wird ein Theil dieser Gesellschaft gegen die Militärvorlage stimmen, und der Humor davon ist, daß die Herren trotzdem mit konservativer Hilfe durchbringen werden. Ahlwardt ist außer in Friedeberg-Answalde auch in Neustettin gewählt worden, der Stätte des berühmten Synagogenbrandes, mit dem die antisemitische Bewegung vor einem Duzend Jahren so heftig aufblühte. Vielleicht überläßt Ahlwardt Neustettin jetzt Herrn Stöcker, dem es in Siegen schmil zu wollen scheint. Oder sollte Ahlwardt das Wort „par nobile fratrum“ noch wurmen? Konservative Erfolge giebt es bisher nur zwei: in Lippe-Deimold und in Emden. Dort haben sie einen Freisinnigen, hier einen Nationalliberalen verdrängt. Die Verluste der Freisinnigen betreffen nicht bloß die Volkspartei, sondern auch die Sezessionisten, die diesen Einbußen allerdings Gewinne entgegenstellen können, einen sicheren (Bremen) und mehrere sehr wahrcheinliche, u. a. Lübeck und Halle. Zu den sezessionistischen Verlusten gehört auch einer zu Gunsten der Nationalliberalen, Londern. Die wichtigste Frage für die Beurtheilung der Aussichten der Militärvorlage bleibt, wie das Zentrum abschneiden wird. Bisher ist nur ein militärfreundlicher Zentrumsmann, Koplan Vender, gewählt worden. Die Schorlemer-Huene'sche Richtung scheint vergeblich gearbeitet zu haben; wenigstens ist nichts von etwaigen Erfolgen dieser Gruppe bekannt, wohl aber mehrere Niederlagen. So hat Herr v. Schorlemer, der Sohn, nur wenige Stimmen erhalten. Im Mittelpunkt der politischen Thätigkeit wird von jetzt ab die Stichwahlpolitik sämtlicher Parteien stehen müssen.

□ Berlin, 16. Juni. Unser Lokalberichterstatter, der sich heute in sozialdemokratischen Kreisen hat umsehen sollen, theilt uns mit, daß nach den dort herrschenden Ansichten die Partei bei den bevorstehenden Stichwahlen im zweiten Wahlkreis siegen, in den drei übrigen Wahlkreisen, in denen sie zur Stichwahl gelangt ist, unterliegen werde. Im zweiten Wahlkreis ist der Vorprung der Sozialdemokraten zu groß, als daß die Freisinnigen noch aus eigenen Kräften siegen könnten. Die Sozialdemokraten rechnen zwar damit, daß die Wähler Hennebergs, über 3000, für Birchow eintreten werden, daß aber die Konservativen sich enthalten werden. Ein konservativ-freisinniges Kartell, etwa dahingehend, daß die Freisinnigen in Teltow-Beeskow-Charlottenburg den konservativen Oberamtman Ring gegen den Sozialdemokraten Zubeil durchbringen helfen, wofür die Wähler Wagners für Birchow zu stimmen hätten, wird nicht erwartet. Die Stimmung in der Sozialdemokratie ist im allgemeinen nicht so rosig, wie der „Vorwärts“ sie schildert. Die Parteiführer besorgen, daß sie bei den Stichwahlen im Reich keine guten Geschäfte machen werden. Von den bisher innegehabten Mandaten sind Lübeck und Calbe-Aischersleben auch in der Stichwahl unsicher. Teltow-Beeskow-Charlottenburg gilt als sicher; Potsdam-Osthavelland trotz des erheblichen (übrigens nicht erwarteten) Vorprungs als zweifelhaft. Weniger unsicher erscheint Rostock, als fraglich dagegen Schwerin, als völlig sicher wieder Elberfeld. Befriedigt hat, daß der Zwiespalt der Solinger Sozialdemokraten nicht den Verlust des Wahlkreises zur Folge hatte. Die meisten Stichwahlen gelten den Sozialdemokraten, wie gesagt, nicht als aussichtsreich. Unter denen, auf deren Erfolg sie vertrauen, befindet sich Stuttgart, wo sie mit Hilfe der süddeutschen Volkspartei durchzubringen hoffen, dann auch Mainz; mit Recht als endgiltig verloren betrachten sie Halle. Mit der Ausgabe von Geldmitteln wird nach alledem sparsam umgegangen werden, umso mehr, als die Parteileitung mit der Möglichkeit einer abermaligen Auflösung und Reichstagsneuwahl rechnet, die natürlich wiederum sehr bedeutende Kosten erfordern würde. In Berlin hat die Zahl der sozialdemokratischen Stimmen zwar erheblich zugenommen, jedoch weniger, als erwartet wurde. Im dritten Wahlkreis ist sie überhaupt kaum gewachsen. Es wird vermuthet, daß die Agitation der Unabhängigen für Wahlenthaltung doch einigen Erfolg gehabt habe.

— Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen in Berlin. Dieselben betrugen 1884: 68 565; 1887: 93 335; 1890: 126 317; 1893: 150 660; also Zunahme von 1887: 24 770; 1890: 32 942; 1893: 24 143. Die Aufhebung des Sozialstimmengesetzes hat also die Zunahme nicht beschleunigt.

## Rußland und Polen.

□ Riga, 13. Juni. [Orig.-Ber. der „Pos. Ztg.“] Die Cholera fängt an die Regierung ernstlich zu beunruhigen. So wurde in Aussicht genommen, die Eisenbahnen unter sanitäre Aufsicht zu stellen, welche besondere Persönlichkeiten und die Polizei zu übernehmen haben. Ein Ueberiges angeht die Choleraepidemie glaubt auch das Kriegsministerium thun zu müssen; dasselbe wird bei der Einberufung der Reservefeldschere bis zum 1. November d. J. diejenigen Feldschere dispensiren, welche direkt gegen die Cholera thätig sind, sowie in verschiedenen Zivilressorts zu sanitären Zwecken verwendet werden. Gestern in der Schlußsitzung des Reichsraths-Plenums wurde die projektirte Einführung des Branntweinmonopols in vier Gouvernements angenommen. — Im Tschistopolschen Kreise des Kasan'schen Gouvernements haben seitens der Orthodoxen einige Uebertritte zum Mohammedanismus stattgefunden. Der Erzbischof Wladimir hat, um diese unerwartete Glaubensbewegung energisch bekämpfen zu können, sich in einem Zirkular an die Popen seiner Eparchie gewandt, daß sie voraussichtliche Uebertritte den örtlichen Missionären sofort melden, welche dann entsprechende Repressalien ergreifen werden.

## Großbritannien und Irland.

\* Die englisch-französischen Auseinandersetzungen über die siamesischen Angelegenheiten, welche bisher nur die Presse beider Länder beschäftigten, sind am Donnerstag auch im englischen Oberhaus zur Sprache gebracht worden.

Der Staatssekretär des Auswärtigen Earl of Rosebery widerlegte die Behauptung französischer Blätter, daß er bemüht gewesen sei, Unfrieden zwischen Frankreich und Siam zu stiften. Seine neue Information ginge dahin, daß Siam selbst nicht den genauen Charakter der französischen Forderungen angebe, wie sie behaupten, befehlen, und sie selbst nähmen nur von dem Besten, was ihnen rechtlich gebührt. Ferner erklärte Rosebery, daß die Rußland gewährte Konzession für Ausführung öffentlicher Bauten in Persien nur die Erneuerung einer alten Konzession von 1890 zu sein scheint, die durch Nichtbenutzung erloschen gewesen sei. Nach Information aus Teheran und seitens der indischen Regierung habe die Regierung den Eindruck, daß in der Konzession nichts enthalten sei, wogegen sie einen ernstlichen Einwand erheben könne. Im englischen Unterhause wurde inzwischen der § 4 der Pomerule-Vorlage berathen.

## Serbien.

\* Die Skupschtina ist am Freitag Mittag von dem jungen König Alexander mit einer Thronrede eröffnet worden und der König hat sodann den Eid auf die Verfassung geleistet.

Die Thronrede hebt hervor, daß der König am 1. April eine gebietliche Pflicht erfüllt habe, da es die Aufgabe der Obrigkeit sei, die Verfassung sowie die verfassungsmäßigen Rechte der Bürger Serbiens gegen jeden Eingriff zu schützen. Der König habe es nicht dulden können, daß die während seiner Minderjährigkeit in seinem Namen handelnde Regierung die Grundlagen des konstitutionellen Lebens untergrabe. Nach der Eröffnung der verfassungswidrigen Skupschtina am 31. März durch die unvollständige Regenschicht, habe es keine Verfassung mehr gegeben. Er, der König, habe sich beeilt, am nächsten Tage diesem Regime ein rasches Ende zu bereiten. Das Volk habe diesen Akt mit enthusiastischer Zustimmung begrüßt. Er könne mit Befriedigung verzeichnen, daß auch das Ausland denselben richtig beurtheile. Die Thronrede gedenkt ferner der freundschaftlichen und schmerzhaften Aufnahme der Konstitutionen des Regimentsantritts seitens der fremden Souveräne und Staatsoberhäupter sowie der hierbei zu Tage getretenen sympathischen Beweise für König und Land. Der König werde stets darauf bedacht sein, daß Serbien sich dieser hohen Sympathie würdig erweise. Das Element der Ordnung und des Fortschritts in Osteuropa werde sich die bereits erworbenen Freundschaften erhalten und neue erwerben. Die letzten Wahlen zur Skupschtina seien ohne jede Beeinflussung vor sich gegangen und deshalb sei die gegenwärtige Kammer der treue Ausdruck des Volkswillens. Die Skupschtina sei zu der außerordentlichen Session einberufen behufs der Eidesleistung und der Abstimmung über das Budget, welches konstitutionelle Akte, welche keinerlei Aufschub duldeten. Ferner sei die Skupschtina einberufen wegen der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Deutschland, welche der besonderen Aufmerksamkeit der Skupschtina empfohlen werden, weil sie von großer wirtschaftlicher und finanzieller Wichtigkeit seien.

## Wahlresultate.

L. Wahlkreis Deutsch-Wollstein-Meseritz. v. Unruhe 5790, Enn 5680, Fahl 1210, Graf zu Dohna 578, Hellwig 185, Zimmermann 182 Stimmen. 28 Ortschaften fehlen noch, indessen wird hierdurch an dem Endergebnis nichts mehr geändert. Es verlaute, daß Propst Enn sich nicht der polnischen Fraktion anschließen wird.

Berlin, 17. Juni. Bis gestern Abend 11 Uhr sind 312 Wahlresultate bekannt geworden; gewählt sind danach 33 Konservative, 15 Nationalliberale, 6 Reichsparteiler, 3 Mitglieder der Freisinnigen Vereinigung, 57 Mitglieder des Zentrums, 1 Wiber, 5 Mitglieder der Freisinnigen Volkspartei, 20 Sozialdemokraten, 2 Antisemiten, 14 Polen, 6 Elsäßer, 1 Däne; 149 Stichwahlen sind erforderlich. An den Stichwahlen sind betheiligt 67 Nationalliberale, 70 Sozialdemokraten, 48 Konservative, 12 Mitglieder der Freisinnigen Vereinigung, 29 Mitglieder der Freisinnigen Volkspartei, 7 Polen, 5 Mitglieder des Bundes der Landwirthe, 27 Mitglieder des Zentrums, 3 Welsen, 1 Elsäßer, 6 Reichsparteiler, 15 Antisemiten, 8 Mitglieder der süddeutschen Volkspartei.

Berlin, 17. Juni. Bisher ist entgegen früheren Wahlberichten kein Mitglied der Freis. Volkspartei gewählt, sondern es sind 5 Mitglieder der Süddeutschen Volkspartei als gewählt festgestellt. Die Freisinnige Volkspartei büßt 23 Wahlkreise definitiv ein. Mit dem bisherigen freisinnigen Abg. Boellmer kommt im Kreise Reichow Graf Herbert Bismarck in Stichwahl.

Frankfurt a. O. Wahlkr. 7. Guben-Lübben. Prinz Carolath (bei keiner Fraktion) wiedergewählt. Wahlkr. 9. Cottbus-Spremburg. Vell (Freis. Volksp.) 4817 St., Schulz (Soz.) 6958 St., v. Werdeck (konf.) 8305 St. Stichwahl zwischen Werdeck und Schulz.

Breslau. Wahlkr. 6. Stadt Breslau, östl. Theil. Definitives Ergebnis. Abgegeben 24759 St. Davon erhielten Tischlermeister Tuhauer-Berlin (Soz.) 12698 St., Ober-Reg.-Rath v. Hove (konf.) 5213 St., Dr. Asch (Freis. Volksp.) 3714 St., Mezner (Ztr.) 1552 St., Post-Assistent Schulze-Frankenlein (Deutsch-Soz.) 1484 St. Ber-

Breslau. Wahlkr. 7. Stadt Breslau, westl. Theil. Definitives Ergebnis. 26335 St. abgegeben. Davon erhielten Dr. Bruno Schönlank, Redakteur des „Vorwärts“ in Berlin (Soz.) 13507 Stimmen, Redakteur Winkler-Tannenberg (Freis. Volksp.) 5687 St., Staatsminister a. D. Hobrecht (natlib.) 4456 St., Dr. Förster (Antisem.) 1370 St. und Mezner (Ztr.) 1103 St. Schönlank gewählt.

Diegnitz. Wahlkr. 1. Grünberg, Freistadt. Mündel (Freis. Volksp.) 7123 St., Kommerzienrath Beuchelt (konf.) 6359 St., Tischler Stolpe (Soz.) 1976 St. Stichwahl zwischen Mündel und Beuchelt.

Diegnitz. Wahlkr. 4. Bunzlau, Lüben. Schmieder (Freis. Volksp.) 3462 St., Leupold (konf. u. Bund) 3571 St., Stolpe (Soz.) 1980 St., Lux (Ztr.) 256 St. Zersplittert 13 St. und 8 unbedeutende Ortschaften fehlen noch. — Stadt Lüben und Roglau. Schmieder 1212 St., Leupold 606 St., Stolpe 149 St. Stichwahl zwischen Schmieder und Leupold sicher.

Diegnitz. Wahlkreis 5. Löwenberg. Es wurden abgegeben 9622 St., davon erhielt Landrath v. Holleuffer-Löwenberg (konf.) 5052 St., Rektor Kopsch-Berlin (Freis. Volksp.) 4486 St. Ersterer ist gewählt.

Diegnitz. Wahlkr. 7. Landeshut, Jauer, Volkenhain. Stichwahl zwischen Dr. Hermes (Freis. Volksp.) und Scholz (konf. natl. Kartell).

Diegnitz. Wahlkr. 8. Rhönan, Hirschberg, Barth (Freis. Vergg.) 6700 St., Bänisch-Schmidtlein (konf.) 3000 St., Rambach (Soz.) 1500 St., Letocha (Ztr.) 150 St. Die Wahl von Barth ist gesichert.

Rönsberg. Wahlkr. 6. Braunsberg-Heilsberg. Amtsgerichtsrath Krebs (Ztr.) wiedergewählt.

Danzig. Wahlkr. 3. Stadtkreis Danzig. Rickert (Freis. Vergg.) 6218 St., Jochem (Soz.) 4265 St., v. Ensthausen (konf.) 3711 St., Böning (Ztr.) 1821 St., Prabucl (Pole) 303 St. Stichwahl zwischen Rickert und Jochem.

Röslin. Wahlkr. Röslin, Kolberg, Cörlin, Rubitz. Die Wahl v. Gerlach (konf.) ist sicher.

Magdeburg. Wahlkr. 6. Wanzleben. v. Wenda (natl.) wiedergewählt. Wahlkreis 8. Oschersleben-Halberstadt. Rimpau (natl.) 9832 St., v. Erffa (konf.) 5826 St., Mauch (Freis. Volksp.) 2171 St., Dahlen (Soz.) 9745 St. Stichwahl zwischen Rimpau und Dahlen.

Merseburg. Wahlkr. 2. Schweinitz-Wittenberg. v. Leipziger (konf.) 6888 St., Dohrn (Freis. Vergg.) 5334 St., Waffini (Soz.) 832 St. Wahlkr. 4. Saalkreis, Stadt Halle. Definitives Ergebnis. Abgegeben 31 530 Stimmen. Davon erhielten Schriftsteller Kunert (Soz.) 12 959 St., Dr.



Alexander Meyer = Berlin (Freis. Vergg.) 10 075 Stimmen, Rechtsanwalt Glimm (Part. und Kartell kons. mit Bund der Landw. und ntl.) 8496 St. Stichwahl zwischen Kunert und Meyer.

**Hannover.** Wahlkr. 2. Aurich-Wittmund. Dr. Kruse (natl.) gewählt.

**Wiesbaden.** Wahlkr. 2. Wiesbaden-Rüdesheim. Stichwahl zwischen Köpp (Freis. Vergg.) und Fleischmann (Soz.).

**Wiesbaden.** Wahlkr. 3. Montabaur. Lieber (Ztr.) gewählt.

**Wiesbaden.** Wahlkr. 6. Frankfurt a. M. W. Schmidt (Soz.) 13 482 St., Dr. Oswaldt (natl.) 7275 St., Sonnemann (Volksp.) 7021 St., Lieber (Ztr.) 1616 St., Liebermann v. Sonnenberg (Antifem.) 1418 St. Stichwahl zwischen Schmidt und Dr. Oswaldt.

**Düsseldorf.** Wahlkr. 9. Kempen. Fritzen (Ztr.) gewählt.

**Düsseldorf.** Wahlkr. 11. Grefeld. Dr. Bachem (Ztr.) 10 997 St., Seyffardt (natl.) 4168 St., Helbing (Soz.) 3730 St. Bachem gewählt.

**Düsseldorf.** Wahlkr. 12. Neuf-Grevenbroich. Weidenfels (Ztr.) 11 000 St., v. Schorlemer (Ztr. f. Militär.) 3800 St., Grimpe (Soz.) 707 St.

**Trier.** Wahlkr. 5. Saarbrücken. Justizrath Volk (natl.) 16 000 St., Dr. Görz (Ztr.) 5400 St., Emmel (Soz.) 1400 St. Volk gewählt.

**Arnsberg.** Wahlkr. 1. Siegen. Stichwahl zwischen Stöcker (kons.) und Dresler (natl.).

**Arnsberg.** Wahlkr. 2. Olpe-Meschede-Arnsberg. Gewählt Fusanget (Ztr.) Wahlkreis 6. Dortmund. Stadt und Land Möller (natl.) 15 485 St., Vensing (Ztr.) 12 585 St., Tölke (Soz.) 16 107 St. Stichwahl zwischen Möller und Tölke.

**Schleswig-Holstein.** Wahlkr. 1. Hadersleben, Sonderburg. Johansen (Däne) gewählt.

**Schleswig-Holstein.** Wahlkr. 2. Apenrade-Flensburg. Stichwahl zwischen Jepsen (natl.) und Mahle (Soz.).

**Hamburg.** Wahlkreis 1. Lacijs (lib.) 9735 Stimmen, Raab (Antifem.) 2345 St., Bleiden (Christl.-Soz.) 56 Stimmen, Bebel (Soz.) 15 940 St. Zersplittert 57, ungültig 79 St. Bebel gewählt.

**Hamburg 2.** Menzel (Freis. Volksp.) 6453 St., Raab (Antifem.) 2329 St., Bleiden (Christl.-Soz.) 127 St., Dieß (Soz.) 18 448 St. Zersplittert 123, ungültig 55 St. Dieß gewählt.

**Hamburg 3.** v. Eicken (Freis. Volksp.) 17 455 St., Raab (Antifem.) 3340 St., Bleiden (Christl.-Soz.) 384 St., Meßger 24 520 St. Zersplittert 151, ungültig 123 St. Meßger gewählt.

**Oldenburg.** Wahlkr. 1. Stichwahl zwischen

**Oldenburg.** Wahlkr. 2. Stichwahl zwischen Träger (Freis. Volksp.) und Hug (Soz.)

**Oldenburg.** Wahlkr. 3. Graf Galen (Ztr.) gewählt.

**Braunschweig.** Wahlkr. 2. Helmstedt, Wolfenbüttel. Schrader (Freis. Vergg.) 2436 St., Orth (natl.) 1724 St., Schwerdfeger (kons. u. Bund deutsch. Landw.) 3356 St., Wengel (Soz.) 4190 St. Stichwahl zwischen Schwerdfeger und Wengel.

**Königreich Sachsen.** Wahlkr. 11. Oschatz-Grimma. Gesamtresultat. Hauffe (kons.) 10 501 St., Buchheim (Freis. Volksp.) 1079 St., Thiele (Soz.) 6911 St., Bruck (Freis. Vergg.) 687 St.

**Königreich Sachsen.** Wahlkr. 12. Leipzig, Stadt. Prof. Haffke (natlib., Kartell mit Kons.) 10 824 St., Pinkau (Soz.) 11 786 St., Enke (Antifem.) 7078 St., Richter (Freis. Volksp.) 699 St. Stichwahl zwischen Haffke und Pinkau.

**Herzogthum Anhalt.** Wahlkr. 2. Bernburg. Friedberg (natl.) 11 439 St., Grelling (Freis. Volksp.) 2970 St., Schulze (Soz.) 1848 St. Friedberg gewählt.

**Fürstenthum Schaumburg-Lippe.** v. Dheimb (kons. Bund d. Landw. u. natlib. Kartell) 3199 Stimmen, Langerfeldt (liberal) 2603 St., Flöther (Soz.) 1301 St. Stichwahl zwischen Dheimb und Langerfeldt.

**Sachsen-Meiningen.** Wahlkr. 1. Meiningen-Hildburghausen. Dr. Paasche (natl.) 4295 St., Weigt (Freis. Volksp.) 3889 St., Wehder (Soz.) 1767 St., Dr. Wehner (Antifem.) 593 St. Stichwahl wahrscheinlich.

**Baden.** Wahlkr. 8. Bühl-Rastatt. Lender (Ztr.) mit 9675 St. gewählt.

**Bayern.** Oberfranken. Wahlkr. 2. Bayreuth. Nach definitiver Zählung siegte Bayerlein (natlib.).

**Wals.** Wahlkr. 2. Landau. Bürklin (natl.) gewählt.

**Württemberg.** Wahlkr. 6. Reutlingen-Tübingen. Payer (Volksp.) 9800 St., Rupp (natl.) 5750 St., Gröber 1000 St. Payer gewählt.

### Aus dem Gerichtssaal.

B. C. Berlin, 15. Juni. Eine in den Annalen aller Länder bisher noch nicht verzeichnete Anlage gelangte heute in der Revisioninstanz vor dem Strafgericht des Kammergerichts zur Verhandlung. Vier Bäder zu Oppeln, wofür eine obrigkeitliche Protokolle bestanden, hatten nämlich gegen ein Strafmandat der dortigen Polizeiverwaltung richterliche Entscheidung beantragt, da sie nämlich dafür bestraft werden sollten, weil sie dem Publikum Brote verkauft hatten, welche 150—220 Gramm schwerer waren, als nach der Tare erforderlich war. Das Schöffengericht erkannte ohne Weiteres auf Freisprechung, da es nur eine Ueberschreitung zu Ungunsten des Publikums für strafbar erachtete, die Strafammer II des Landgerichts zu Oppeln aber verurtheilte die vier Bäder aus § 1488 der Gewerbeordnung, wonach Ueberschreitungen der von der Obrigkeit vorgeschriebenen Taren strafbar sind, zu je 3 M. Geldstrafe event. 1 Tag Haft. Hiergegen legten die Angeklagten in eingehendem Plädoyer entgegen, daß der deutschen Sprache Gewalt angethan werden würde, wenn man das Wort „überschreiten“ in dem Sinne des Vorderrichters auffassen würde.

Thatsächlich liege die Sache einfach so, daß die Bäder gerade eben in Hinsicht auf die Tare etwas mehr Teig zugeben, um nur nicht gegen die Tare zu verstoßen. Einer der Angeklagten, Bäckermeister John, gab eine drastische Schilderung von den Weiden der Bäder in Oppeln. Gerathe das Brot zu klein, so regne es Strafmandate, sei es über die Tare schwer, so erst recht. Ein ganz genaues Gewicht des Brotes lasse sich vorher überhaupt nicht berechnen, deswegen rechne der Bäcker schon immer auf etwas mehr als weniger. In der hier fraglichen Zeit hätten die Bäder übrigens auch das Publikum an den billigen Mehlpreisen profitieren lassen wollen. Der Senat erkannte hierauf auf Freisprechung und legte die Kosten der Staatskasse zur Last. § 73 der Gewerbeordnung wolle, wie aus den Motiven klar hervorgehe, nur Ueberschreitungen des Publikums verhindern. Strafbar sei danach nur, wenn Bäder, Gastwirthe u. s. w. über die Tare zum Nachtheil des Publikums hinausgehen, keinesfalls aber, wenn sie eine Ermäßigung zu Gunsten des letzteren eintreten lassen.

\* Berlin, 15. Juni. Vier Beamte des Rangirbahnhofs Tempelhof standen kürzlich vor der dritten Strafkammer des Landgerichts II Berlin, als Angeklagte. Es handelte sich um einen Eisenbahnunfall, welcher sich in der Nacht zum 25. Juni v. J. auf dem bezeichneten Rangirbahnhofe zugetragen hat. Ein 94 Wagen langer Rangirzug stand auf einem Geleise. Wegen der Länge des Zuges reichten die letzten Wagen über den Distanzpfahl hinaus, so daß die Lokomotive eines einfahrenden Zuges den Schluß des stehenden Zuges streifte. Nachdem der Vorsteher, Landgerichtsdirektor Huthoff, den Sachverständigen Baurath Mehberg darauf aufmerksam gemacht, daß die Instruktionen doch nur ausführbar seien, wenn genügendes Dienstpersonal vorhanden ist, wurden sämtliche Angeklagte freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte in seinem Plädoyer u. A. bemerkt: Es ist bekannt, daß im Eisenbahnwesen nicht alles auf der Höhe der Vollkommenheit steht, namentlich nicht, was den Spezialdienst betrifft.

\* Dresden, 14. Juni. Ein für die Presse sehr wichtiges Urtheil hat das hiesige Landgericht gefällt. Ein Geschäftsmann hatte in zwei Dresdener Zeitungen eine große Anzeige einrücken lassen, in der mitgetheilt wurde, eine bestimmte Theemarte sei gerichtlich eingetragenen und auch mit einem Preise ausgezeichnet. Hierauf schickte der Inhaber eines Konkurrenzgeschäfts den beiden Zeitungen gleichfalls eine große Anzeige, in der die Behauptungen der Anzeige des anderen Geschäftsmannes als falsch bezeichnet wurden. Zugleich verlangte der Inhaber des Konkurrenzgeschäfts auf Grund § 11 des Preßgesetzes die kostenlose Aufnahme der Anzeige im Anzeigenteil an gleicher Stelle und mit gleichem Schriftsatz. Die Zeitungen lehnten die kostenlose Aufnahme dieser „Berichtigung“ ab und das Amtsgericht hielt diese Ablehnung für gerechtfertigt. Das Landgericht verurtheilte als Berufungsinstanz beide Zeitungen zu drei Mark Geldstrafe und zur kostenfreien Aufnahme der „Berichtigung“ im Anzeigenthelle. Die Anschauung des Staatsanwalts, daß im Preßgesetz zwischen Artikeln im Redaktionstheil und Anzeigen im Inseratenthell kein Unterschied gemacht werde, wurde auch vom Gericht getheilt.

### Vermischtes.

+ Aus der Reichshauptstadt, 16. Juni. Einen tollkühnen Fluchtversuch hat am Donnerstag Vormittag ein zehnjähriges Mädchen unternommen. Dasselbe versuchte sich mittels eines Bindfadens aus dem Fenster der im vierten Stock des Hauses Oranienstr. 147 belegenen Wohnung seiner Mutter auf das etwa zwei Stock tiefer gelegene Dach des Nachbargrundstücks hinauszulassen. Hierbei rüß jedoch der Bindfaden, das Mädchen fiel auf das Dach herab und erlitt eine bedeutende Verletzung am Fuße. Das Mädchen war schon wiederholt fortgelaufen, um sich umherzutreiben und wollte sich am Donnerstag wiederum der Aufsicht entziehen. Obgleich nun die Ausgangstür offen stand, fürchtete es die Begegnung der heim-

### Berliner Brief.

Von Philipp Stein.

(Nachdruck verboten.)

Berlin, 16. Juni.

Zum Glück bin ich nicht Politiker und brauche daher über den unglücklichen Ausfall der gestrigen Berliner Wahlen mich hier nicht des Breiteren zu ergehen. Aber bedauerlich ist dieser Ausfall ungemein — ein großer Aufwand von Mühe und ernster Arbeit nutzlos ist verthan und von Neuem werden die Kämpfe beginnen. Muß doch in vier Wahlkreisen der Wahlkampf wieder aufgenommen werden — zwei Wahlkreise, in denen die Arbeiterwelt ihren Hauptsitz hat, sind schon seit langer Zeit unbestreitbare Domäne der Sozialdemokratie, in den vier anderen aber hat bisher der Fortschritt sich zu behaupten vermocht — ob es auch diesmal in der Stichwahl gelingen wird, den Ansturm von links zurückzuschlagen wie es gegenüber dem Ansturm von rechts gelungen ist? Es wird ein scharfer Kampf werden, an Anstrengung wird man es hüben und drüben nicht fehlen lassen. Anerkennung verdient, daß man gestern überall den Ernst der Situation erkannt hat. Es ist, wie stark auch die Gegenstände im Wahlkampf gewesen waren, gestern nirgends zu Ausschreitungen gekommen und die akademischen Darbietungen des Herrn v. Egidy haben wenig mehr als tausend Anhänger gefunden.

Draußen im Reiche ist manch bewährter Parlamentarier gestern um die Volksvertreterwürde gebracht worden, so auch der freisinnige Vertreter von Pirna, Herr Eysoldt, just zu derselben Zeit, da sein Töchterlein hier große Triumphe feiert. Gertrud Eysoldt, deren Name hier früher noch mehrmals genannt ward, ist eine junge Schauspielerin von großem Talent. Als sie dieser Tage hier zuerst im Schauspielhause gastirte, da fielen zunächst ihre Fehler auf: sie ist nicht hübsch, sie ist mit äußeren Mitteln fast kümmerlich bedacht, und das ist für eine naive Liebhaberin wirklich ein bedenklicher Fehler. Aber diesen Fehler vergißt man bald vor der liebreizenden Natürlichkeit und Innigkeit ihres Spiels. Das ist einmal wieder eine künstlerische Individualität, dieses kleine Persönchen und die Liebeszene in den „Malern“ spielte sie mit bezwingender, schöpferischer Kraft. Am Schauspielhause ist kein Platz für Frä. Eysoldt; das Fach, für das sie hier gastirt, ist durch Frä. v. Mayburg jüngst besetzt worden, durch jenes auch an äußeren Mitteln reiche, junge Mädchen, das sich plötzlich, nachdem sie jahrelang eine Schauspielerin dritten Ranges gewesen, in einer Rolle, als Anna in Max Halbes schönem Frühlingsdrama „Jugend“ als eine Künstlerin erwies und eine Wirkung ausübte, wie seit der unvergesslichen Duse keine Darstellerin in Berlin. Frä. Eysoldt wird nun in Stuttgart

gastiren, wenn es nicht noch gelingt, sie für das Berliner Residenztheater zu gewinnen.

Nachdem lange Zeit ein Stillstand zu beklagen gewesen, sind in letzter Zeit mehrere erfreuliche jugendliche Talente aufgetaucht, die um so willkommener sind, als die berühmten Größen anderer Städte bei uns in Berlin meist verfaßt haben. Viel bedeutender als die reklamenreiche Ilka v. Palmay ist ein junges Ding, das seit einer Woche etwa im „Theater Unter den Linden“ auftritt, Frä. Klara v. Kürz. In einer recht mäßigen Operette, mit mäßigem Text von dem unvermeidlichen Richard Genée und einer mäßigen Musik von Josef Monti — „Der Taugenichts“ heißt sie — lernten wir Frä. v. Kürz, „erste Soubrrette des ungarischen Volkstheaters in Budapest“ kennen. Wenn sie deutsch spricht, ist's nicht deutsch und ihr Französisch ist nicht französisch; es ist Alles nur ein ungarisches Nadebrechen — aber wie kann dieses Mädchen lachen! Es steckt in ihrem Vachcouplet so viel Natur, Temperament und entzündende Schelmerei, daß es völlig genügt, nur dieses eine Couplet zu hören; auf die anderen Genüsse dieses trotz seiner Jugend so schicksalsreichen Theaters kann man ruhig verzichten. Vielleicht kommt jetzt übrigens auch für diese viel geprüfte Bühne endlich eine Blüthezeit, denn Pollini, der erfolgreichere, unternehmungslustige Direktor, der eben erst in vollster Ruhe mit „Falschaff“ in Berlin ca. 25 000 Mark verloren hat, will sich jetzt dieses Theaters erbarmen. Vielleicht wird's nun endlich etwas!

Der Juni ist für Berlin der Monat der Theater-Ensemble-Gastspiele. Im Adolf Ernst-Theater spielt mit gutem Erfolge das Operetten-Ensemble des Brünner Direktors Adolf Baumann eine Operette von Strosser und Weinzierl, benamset „Der Schwiegerpapa“. Diese Brünner Deutsch singende Gesellschaft verfügt über ganz vortreffliche Operettenkräfte, die Idee der Operette ist lustig, der Dialog ist es auch — schade nur, daß die Musik, die bei einer Operette doch immerhin auch nötig ist, sogar wenig zu befriedigen vermag. Zu der Ungarin unter den Linden, zu den Brännern bei Adolf Ernst kommt nun eine böhmische Operngesellschaft, die uns Smetana's vielgerühmte Oper „Die verkaufte Braut“ bringen will. Auch das Opernhaus will zum Schluß dieser an Opernovitäten so erstaunlich reichen Saison noch die „Zigeuner“ von Stibiz vorführen.

Bizets „Perlenfischer“, die wir neulich bei Kroll zum ersten Male in Berlin sahen, ist in dieser Saison die einundzwanzigste Novität dieser fleißigen Opernbühne. Die Handlung der Oper ist schwerfällig, sie hat eigentlich nur

drei Momente und diese drei sind von ziemlich überflüssigem Rankenwerk umgeben. Langsam rückt die Handlung vorwärts und sehr allmählich nur entwickelt sich beim Zuschauer ein kleines Interesse für die Schicksale der Priesterin, die ihren Schwur brechend dem lange Geliebten Liebe gewährt und nun zum Tode verurtheilt wird, von dem sie nur die Liebe des verschmähten Helden, der für sie in den Tod geht, errettet. Schwur, nächtliche Liebeszene und die Errettung sind die drei Momente der Handlung, deren musikalische Umkleidung den Komponisten nicht durchweg, aber doch meist wieder als ein stark schöpferisches Talent zeigt. Besonders die Introduction und der erste Akt hat sehr viel Schönes, vor allem aber sind die lyrischen Partien von hohem Reiz. Der nach dem ersten Akt sehr lebhaft Beifall ward nach dem zweiten etwas schwächer, zum Schluß aber erreichte er wieder jenen Siedepunkt stürmischer Begeisterung, wie immer, wenn Marcella Sembrich singt. Daß die Zeila eigentlich für diese Künstlerin gar nicht geeignet ist, daß Frau Sembrich hierzu Jugendlichkeit und Poesie fehlt, daß die großen, eminenten Vorzüge dieser glänzenden Sängerin auf ganz anderem Gebiete liegen, kümmert das Sembrich-Publikum nicht. Es rast der See und will sein Opfer haben. Ein Duzend Hervorrufe, Orchestertusch, Blumenpenden gehört zum steten Programm der Sembrich-Abende. Das Publikum des Kroll'schen Opernhauses ist das begeisterungsfähigste von ganz Berlin und doch besteht es genau aus denselben Leuten, die in den anderen Theatern kühl und zurückhaltend sind. Es wird eben mit zweierlei Maß gemessen und daraus erklären sich gar mancherlei Erscheinungen im Kunstleben der Theater-Reichshauptstadt.

Daß es solcher Mißstände gar viele giebt, habe ich ach, allzu oft an dieser Stelle berichten müssen. Wenn aber nicht Alles trägt, so wird im Kunstleben jetzt endlich eine Besserung herbeigeführt werden. Der Bogen war zu straff gespannt, er mußte springen. Die Atmosphäre war so mit Miasmen erfüllt, daß einige Rücksichtslosigkeiten, die wir, ein kleines Häuflein von etwa vier Mann, begangen haben, wie Gemitter reinigend wirken müssen. Das Oliquenwesen, die Betterschaften in der Kunst müssen endlich beseitigt werden. Dem Talente muß freie Bahn geschaffen werden, offen muß es sich bethätigen können — die Schleichwege der Kleinen dürfen nicht länger gutmüthig geduldet werden. Die Vorgänge, die in den letzten Wochen in Künstlerkreisen sich abgespielt haben, und die, welche demnächst folgen werden, dürften für die freie Entwicklung der künstlerischen Kräfte in Berlin von heilsamem Einfluß werden.



Lehrenden Mutter auf der Treppe und beschloß, über die benachbarten Dächer hinweg zu entfliehen.

Die Deckung der Leiche des Konservenfabrikanten Louis Lejeune, Brunnenstraße 173, ist Donnerstag durch die Gerichtsärzte Dr. Wittenberg und Dr. Strachmann erfolgt. Als Todesursache ist ein chronisches Herz- und Nierenleiden festgestellt worden, jedoch die Annahme, der Malerlehrling Fuxner habe den Tod gewaltsam herbeigeführt, hinfällig erscheinen muß.

† **Ueber Dr. Hans v. Bülow's Befinden** geht der „Neuen Berl. Musikztg.“ von zuverlässiger Seite die Nachricht zu, daß sein Zustand sehr schlecht ist. Die Hoffnungen, die man auf eine ebenso angestrengte wie schmerzhaft Kur setzte, der er sich sechs Wochen lang hier unterzog, sind vorläufig noch unerfüllt geblieben.

† **Die schwarzen Pocken.** Wie der „Anz. f. d. S.“ mittheilt, sind bei einem Kinde von Auswanderern, die am Dienstag auf Bahnhof Kühlen bei Spandau eintrafen, die ersten Pocken festgestellt worden. Die Familie kommt aus Polen; sie wurde in der bei dem Auswandererbahnhof belegenen Quarantänebaracke isolirt. Gegen die Ausbreitung der Krankheit sind umfangreiche sanitätspolizeiliche Maßnahmen angeordnet.

† **Montecchi und Capuletti.** Aus der Pfalz wird der „Völk.-Ztg.“ geschrieben: An dem schönen Saarberg, am unteren Abhang desselben, liegt ein langgestrecktes Dorf, das hauptsächlich von Winzern und reichen Weingutsbesitzern bewohnt ist. Obwohl ein Dorf, hat es doch schon seit Jahren eine elektrische Beleuchtung, die überhaupt in der Pfalz an kleinen Orten häufig anzutreffen ist. Dieses Dorf heißt Saarbrücken und jeder Tourist, der aus der Ebene herankommt ins Gebirg, freut sich über die Annehmlichkeit dieses paradiesischen Fleckchens Erde. Allein im Dorfe selbst, unter den Bewohnern schaut es weniger paradiesisch aus. Dieselben sind schon seit Jahren in zwei Lager gespalten, und zwar in Folge der Feindschaft dreier reicher und angesehenen Familien, die nun schon seit Jahren prozessiren und den Gerichten schon viele Tausende von Strafen und Kosten haben bezahlen müssen. Es sind die Familien Gutsbesitzer Fritz Andrs, dessen Schwiegerbater ein Berliner Bankier ist, Pfarrer Dr. Müller und Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Fr. Müller. Wo der Streit zuerst seinen Anfang nahm, das wissen die Götter! Kurz, diese Familien befanden sich nun schon seit Jahren so zu sagen „bis aufs Blut“. In Folge dessen fand vorgestern und gestern in Neustadt a. d. S. eine zweitägige Verhandlung statt, in welcher es sich um eine Beileidigungsklage des Dr. Müller gegen den Bürgermeister Müller und den Weingutsbesitzer Eber handelte. Die Ursache speziell dieses Streites ist darin zu suchen, daß Dr. Müller an Stelle des allerdings schlecht gebauten Pfarrhauses ein neues Pfarrhaus wollte, während der Bürgermeister sich nur zu einer Reparatur verstand. In Folge dessen gab es Beschwerden und Schreibereien, in deren Verlauf der Pfarrer Dr. Müller von den beiden beklagten Herren beleidigt wurde. Im Termin erhob aber beklagter Müller durch seinen Rechtsbeistand Widerspruch, und zwar deshalb weil Pfarrer Müller zu verschiedenen Personen geküßert habe, Bürgermeister Müller habe ein Ehebündnisprotokoll gefälscht, also eine Urkunde. Geladen waren vierzehn Entlastungs- und 21 Belastungszeugen. Die zweitägige Verhandlung schloß damit ab, daß die beklagten Müller und Eber in Rücksicht der Wahrung berechtigter Interessen freigesprochen wurden, während der Pfarrer Dr. Müller zu 1500 Mark Geldstrafe und in die Kosten, die sich auf eine gleiche Summe belaufen dürften, verurtheilt wurde. Als charakteristisch sei aus den Zeugenaussagen erwähnt, daß der Bürgermeister, wie auch Pfarrer Müller selbst konstatirte, dem Dr. Müller, als Beide noch eng befreundet waren, die Zusage gegeben habe, daß er nach einem Jahre das Mandat zum bayrischen Landtage abgeben resp. dem Pfarrer Müller „übertragen“ werde. Danach scheint man das Mandat gleichsam unter sich haben vertheilen wollen. Uebrigens wird dieser Prozeß einen wahren „Rattenkönig“ von weiteren Prozessen im Gefolge haben, indem erstens Pfarrer Müller beim Landgericht in Frankfurt am Main Berufung angemeldet hat und gegen den Weingutsbesitzer Fritz Andrs und Pfarrer Dr. Müller ein Beileidigungsprozeß, hervorgerufen durch Vertheilung von Flugblättern, schwebt, in welchen auch drei Zeitungen verwickelt sind. Zu diesem letzten Hauptprozeß soll, wie verlautet, auch ein Berliner Rechtsanwalt zugezogen werden.

† **In Stromboli** erschoss ein Bürger Namens Di Iva den Priester Nanda durch 3 Revolverkugeln — wegen Eifersucht. Den fiskalischen Diabolos ist der Priester nicht mehr heilig, sobald die Liebe ins Spiel kommt.

## Soziales.

**Posen, 17. Juni.**

p. Das Wahlergebnis unseres Wahlkreises liegt jetzt vollständig vor. Danach erhielt Cegielski 9413, Hoffmeyer 4539, Herse 3233, Szymanski 1869, Morawski 1102 Stimmen. Zerplittert sind 31 Stimmen. Demnach findet eine Stichwahl zwischen Cegielski und Hoffmeyer statt.

d. In den Vororten Posen sind diesmal bedeutend mehr deutsche Stimmen, insbesondere für den freisinnigen Kandidaten, abgegeben worden, als i. J. 1890, während die Anzahl der polnischen Stimmen ziemlich dieselbe gewesen ist, wie bei den Wahlen i. J. 1890. In Posen wurden diesmal für Cegielski und Dr. Szymanski zusammen 840 Stimmen abgegeben, davon 498 für Cegielski, 342 für Dr. Szymanski, während i. J. 1890 die Anzahl der Stimmen für den polnischen Kandidaten 886 betrug; für den sozialistischen Kandidaten wurden diesmal 153, damals nur 16 Stimmen abgegeben; die Gesamtzahl der deutschen Stimmen hat diesmal 475 betragen, gegen 212 im Jahre 1890; davon fielen diesmal 149 auf den freisinnigen, 326 auf den konservativen, damals 34 auf den freisinnigen, 178 auf den konservativen Kandidaten. — In Wilb wurden diesmal für Cegielski und Dr. Szymanski zusammen 292 Stimmen abgegeben, davon 145 auf Cegielski, 147 auf Dr. Szymanski, während i. J. 1890 die Anzahl der Stimmen für den polnischen Kandidaten 257 betrug; für den sozialistischen Kandidaten wurden diesmal 45, damals nur eine Stimme abgegeben. Die Gesamtzahl der deutschen Stimmen hat diesmal 366, damals nur 192 betragen; davon fielen diesmal 133 auf den freisinnigen, 233 auf den konservativen, damals nur 27 auf den freisinnigen, 170 auf den konservativen Kandidaten. — Für St. Lazarus, wo diesmal Cegielski 75, Dr. Szymanski 56, Morawski 11, Herse 94, Hoffmeyer 156 Stimmen erhielten, fehlen uns die vergleichenden Zahlen vom Jahre 1890. — In Gurtischin sind diesmal 262 polnische Stimmen, davon 206 für Cegielski, 56 für Dr. Szymanski, damals 332 abgegeben worden; der sozialistische Kandidat hat 11 Stimmen erhalten; deutsche Stimmen wurden diesmal 27, davon 7 für Herse, 20 für Hoffmeyer abgegeben, während damals nur auf den konservativen Kandidaten 33 St. fielen.

d. Im Wahlkreise Bomst-Meieritz sind im Jahre 1887 für den Kandidaten v. Unruhe-Bomst 9945, für den Defan Röhr (den Kandidaten der Polen und deutschen Katholiken) 7862, im Jahre 1890 für den Kandidaten v. Unruhe-Bomst 8738, für Haza-Raditz (den Kandidaten der Polen und deutschen Katholiken) 7364 Stimmen abgegeben worden.

## Telegraphische Nachrichten.

**Paris, 16. Juni.** Das heute Nachmittag über das Befinden des Präsidenten Carnot veröffentlichte Bulletin lautet: Das Fieber ist vollständig geschwunden. Die Besserung im Zustande des Kranken ist langsam aber fortwährend.

**London, 16. Juni.** Bei der heute in Flintshire stattgehabten Erbschaft wurde der konservative Hope mit 3202 Stimmen gegen den Gladstonianer Irie, welcher 3024 Stimmen erhielt, gewählt.

**Athen, 16. Juni.** Seit mehreren Tagen wurden an verschiedenen Punkten Griechenlands, namentlich in Athen, Theben und auf Corfu wiederholt Erderschütterungen verspürt. In Theben wurden die bei dem letzten Erdbeben sieben gebliebenen Häuser zerstört; auch das Dorf Kithara in Epirus liegt in Trümmern.

**Washington, 16. Juni.** (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Dem Staatssekretär Gresham ist eine Nachricht zugegangen, daß die Lage der Dinge auf Samoa eine sehr ernste sei. Allem Anscheine nach dürften die Vereinigten Staaten gezwungen sein, einzuschreiten und ein Kriegsschiff zu entsenden.

**Chicago, 15. Juni.** Der „Deutsche Tag“ in der Ausstellung wurde heute in glänzender Weise gefeiert. Etwa 200 000 Personen wohnten der Feier bei, 25 000 Personen nahmen an der Parade der Musikvereine, der Turnvereine, der Mäz und der Sängervereine Theil. Vor der Parade fanden auf 40 prachtvoll dekorirten Paradebooten Uebungen aller Art statt; die Boote hatten vor dem deutschen Gebäude Ausstellung genommen, bei welchem eine Estrade errichtet war, welche von den Bannern aller Gesellschaften, die an den Feierlichkeiten theilnahmen, umgeben war. Die Gloden in dem Thurm des deutschen Gebäudes spielten deutsche Melodien, die Musikkorps intonirten die Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber, der deutsch-amerikanische Gesangschor der Ausstellung und die vereinigten Gesangsvereine von Chicago sangen „Deutschland, Deutschland über Alles.“ Harry Rubens, von dem Vorsitzenden des Festkomitees eingeführt, begrüßte im Namen der Deutsch-Amerikaner in Chicago die Vertreter Deutschlands; der Chor intonirte „Die Wacht am Rhein“. Der deutsche Botschafter v. Holleben erwiderete auf die Ansprache Rubens, Karl Schurz hielt eine Festrede.

## Wollmärkte.

**Stettin, 16. Juni, Vorm.** Die Zufuhr beträgt 2540 Zentner, die Wäsen sind mittelmäßig. Gegen das Vorjahr trat ein Abschlag von 10—15 M. ein. Es wurden Preise von 108—115 M. gezahlt. Das Geschäft war schleppend, Käufer sind meist Händler, wenig Fabrikanten.

**Stettin, 16. Juni, Mittags.** Dreiviertel der Gesamtzufuhr bereits geräumt, das Geschäft ist flau; der Abschlag beträgt bis 20 Mark gegen das Vorjahr.

**Stettin, 16. Juni, Nachm.** Der Wollmarkt ist vollständig geräumt; der Schluß war sehr flau.

## Handel und Verkehr.

**Berlin, 17. Juni.** Die Reichsbank erhöhte gestern den Privatdiskont auf 3½ Prozent.

**Berlin, 12. Juni.** [Kartoffelfabrikate.] Wenn die jetzt verfloßene Woche ein ausnahmsweise stilles Geschäft in Stärke und Mehl ergiebt, wie es der hiesige Platz nicht gewohnt war, so liegt die Ursache davon viel in der Zurückhaltung der Verkäufer, welche entweder an den gestellten Forderungen fest hielten oder aber nur zu geringe Nachgiebigkeit zeigten, daß mehrfache Unterhandlungen über größere Posten meist resultatlos verließen. Die Nachfrage für den Bedarf war gering, aber es fehlte nicht an Käufern auf Meinung, welche zu Preisen Parität den Hamburger Notierungen größere Posten aufgenommen hätten. Somit ist trotz des stillen Geschäftes die Tendenz doch als eine feste zu bezeichnen, wie auch die Preise abermals keine Veränderung aufwiesen. Bezahlt wurde für übliche prima Stärke und Mehl von 17,75 bis 18,25 M. ab den Stationen in Pommern, Posen und Schlesien, von 18,30—18,75 M., in der Prignitz und der Mark, von 19 bis 19,50 M., in Sachsen und Anhalt, ferner von 19—19,40 M. frei Bord Stettin und Hamburg. In den übrigen Artikeln wie Zucker, Syrup und Dextrin war das Geschäft ebenfalls ein ruhiges. — Zu notiren ist frei Berlin: Feuchte Kartoffelstärke 10,55 M., Prima Kartoffelmehl je nach Qualität 19,00—20,25 M., sekunda 17,00 bis 18,00 M., Prima Kartoffelstärke 19,00—19,50 M., sekunda 16,50 bis 17,70 M., prima weißer Kartoffel-Syrup 42 Grad prompt 23,00—24,00 M., do. per Juni-Juli 23,00—24,00 M., do. gelber prompt 21,50—22,50 M., per Juni-Juli 21,50—22,50 M., weißer Kartoffelsyrup prompt 23,00—24,00 M., per Juni-Juli 23,00 bis 24,00 M., prima Dextrin prompt 26,00—26,50 M., per Juni-Juli 26,00—26,50 M., Stärke und Mehl Juni-August 19,50 M. („Zettl. f. Spr.-Ind.“)

**Münster, 14. Juni.** [S o p f e n m a r k t.] Die Witterung ist fortgesetzt trocken, die Nächte sehr kühl. Wegen Zunahme des Ungeziefers in den Hopfengärten wäre ein ausgiebiger Regen erwünscht. Der vorgerückten Saison entsprechend ist der Verkehr am hiesigen Hopfenmarkt ein sehr ruhiger. Es wurden am Sonnabend ca. 50 Sack gehandelt, wovon gute Marktwaare bis 110 M., mittlere Hallertauer zu 90—95 M., bessere von 105—110 M., feinste Wolnzacher zu 128 M., Badische prima zu 120 M., bessere Elässer zu 13 M. und gepackte Hopfen zu 115 M. abgingen. Mit Hinrechnung von 83 Ballen alten Hopfen zu 9—10 M. wurden am Montag über 200 Ballen gehandelt. Das größte Quantum bestand aus mittleren Hallertauern zu 90—95 M.; 11 Ballen besserer Abstammung fanden einen Nehmer zu 90—109 M.; Württemberger in 3 Posten notirten 104, 106—110 und 116 M.; Prima Spalter Band 140 M. Die Zufuhren von inländischen Hopfen sind belanglos, hingegen kommen von Russland immer noch zahlreiche Sendungen, welche in den letzten Tagen zu 80 M. im Transit gehandelt wurden. Bei unverändert ruhiger Tendenz gingen gestern ca. 120 Ballen aus dem Verkehr; darunter befanden sich circa 50 Ballen mittlere Hallertauer zu 90—93 M.; 30 Ballen Elässer zu 93 M.; Prima Marktwaare zu 100—107 M.; gepackte Hopfen zu 112—114 und 120 M.; Alschgründer zu 100 M. und 8 Ballen Russen verzollt zu 95 M. („Hopf.-Kur.“)

**Leipzig, 16. Juni.** [W o l l b e r i c h t.] Rammzug-Terminhandel. Ia Blata. Grundmuster B. per Juni 3,67½ M., per Juli 3,67½ M., per August 3,70 M., per September 3,72½ M., p. Oktober 3,75 M., per November 3,77½ M., per Dezember 3,77½ M., p. Januar 3,80 M., p. Februar 3,82½ M., p. März 3,82½ M., p. April 3,82½ M., p. Mai 3,82½ M.,

## Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni 1893.

Datum	Barometer auf 0 Gr. red. in mm. 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temper. i. Cels. i. Fahr.
16. Nachm. 2	758,6	ND mäßig	heiter	+22,8
16. Abends 9	758,8	N leiser Z.	heiter	+18,0
17. Morgs. 7	761,2	NNW frisch	heiter	+17,4
Am 16. Juni Wärme-Maximum	+23,7° Cels.			
Am 16. Juni Wärme-Minimum	+11,0°			

## Produkten- und Börsenberichte.

### Rohstoff-Markt.

**Breslau, 16. Juni.** (Schlußkurse.) Abwartend. Neue 3proz. Reichsanleihe 86,50, 3½, 4proz. 98,25, Konf. Türl. 22,00, Türl. Boole 90,75, 4proz. ungar. Goldrente 96,25, Bresl. Diskontobank 101,50, Breslauer Wechselbank 98,25, Kreditaktien 176,90, Schles. Bankverein 114,30, Donnersmarchhütte 89,50, Hütten Maschinenbau —, Rattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 119,50, Oberschles. Eisenbahn 49,85, Oberschles. Portland-Zement 79,00, Schles. Cement 132,00, Oppeln. Zement 92,50, Kramsta 133,50, Schles. Zement 183,50, Laurahütte 100,00, Verein. Delfabr. 90,50, Oesterreich. Banknoten 165,80, Russ. Banknoten 216,40, Siles. Cement 84,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 92,60, Breslauer elektrische Straßenbahn 115,00.

**Frankfurt a. M., 16. Juni.** (Schlußkurse.) Fest. Lond. Wechsel 20,377, Pariser Wechsel 80,95, Wiener Wechsel 165,37, 3proz. Reichsanleihe 86,70, unfr. Egypt. 101,90, Italien. 91,90, 6proz. Konf. Mexik. 72,00, Oester. Silberrente 81,10, do. 4½, 4proz. Bantierrente 81,20, do. 4proz. Goldrente 97,4, do. 1860er Boole 127,80, 3proz. port. Anl. 22,00, 5proz. amort. Rumänier 97,90, 4proz. russ. Konf. 98,80, 3. Orientanl. 69,50, 4proz. Spanier 66,30, 5proz. serb. Rente 80,30, serbische Tabakrente 80,30, lomb. Türl. 22,00, 4proz. ungar. Goldrente 96,10, 4proz. ungar. Kronenrente 92,50, Böhm. Westbahn 312½, Gotthardbahn 60,20, Rübel-Büchen Eisenbahn 135,50, Wainzer 110,90, Mittelmeerbahn 101,60, Bismarck 89½, Raab-Deubenburg —, Berl. Handels-Gesellschaft 141,00, Darmstädter 136,90, Disk. Kommandit 185,40, Dresdner Bank 143,40, Mittelb. Kredit 98,00, Def. Kreditaktien 282½, Reichsbank 150,70, Bochum. Gußstahl 119,60, Dortmund. Union 54,00, Harpener Bergwerk 121,4, Hibernia 102,00, Laurahütte 100,10, Westeregeln 126,50, Privatdiskont 3½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 231½, Disk. Kommandit 184,40, Gelsenkirchen —.

**Hamburg, 16. Juni.** Matt. Gold in Barren pr. Kilo 2788 Br., 2784 Gd.

Silber in Barren pr. Kilo 112,75 Br., 112,25 Gd.

**Wien, 16. Juni.** (Schlußkurse.) Anfangs auf Berliner Wapsergebnis reservirt jedoch fest. Später auf Rückgang der Vänderbank abgeschwächt.

Oester. 4½ % Bantier. 98,25, do. 5proz. —, do. Silber. 98,15, do. Goldrente 117,40, 4proz. ungar. Goldrente 116,10, 5proz. do. Bantier. —, Vänderbank 252,80, Oester. Kreditakt. 340,25, ungar. Kreditaktien 410,00, Wien. St. 122,75, Elberthalbahn 283,00, Galtzer —, Lemberg-Gernowits 258,00, Bismarck 105,25, Nordwestbahn 215,50, Tabakakt. 182,50, Napoleons 9,80, Mark. noten 60,27½, Russ. Banknoten 130½, Silbercoupons 100,00, Bulg. anleihe 113,00, Böhm. Nordb. 210,00, Franzosen 308,25, Oesterreich. Kronenrente 96,40, ungar. Kronenrente 94,30, Ferd. Nordbahn 296,00.

Nachbörse: Kredit 339,50.

**Paris, 16. Juni.** (Schlußkurse.) Träge.

3proz. amort. Rente 98,50, 3proz. Rente 98,57½, 4proz. Anl. —, Italien. 5proz. Rente 93,02½, Oester. Goldr. —, 4proz. ungar. Goldr. 97,00, 3. Orient-Anl. 69,35, 4proz. Russen 1889 99,90, 4proz. Egypter 101,50, lomb. Türl. 22,10, Türl. 90,00, Lombarden 223,75, do. Priorit. —, Banque Ottomane 598,00, Rio Tinto 384,30, Tab. Ottom. 377,00, 3proz. Portugiesen 22,93, Russen 78,75, Privatdiskont 2½.

**London, 16. Juni.** (Schlußkurse.) Ruhig.

Engl. 2½, 3proz. Konf. 99½, Preussische 4proz. Konf. 106, Italien. 5proz. Rente 92½, Bismarck 8½, 4proz. 1889 Russen II. Serie 100½, lomb. Türl. 21½, Oester. Silber. 81, Oester. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 96, 4proz. Spanier 66½, 3½, 3proz. Egypter 95½, 4proz. unfr. Egypter 100½, 4proz. gar. Egypter —, 4½proz. Tribut-Anl. 99½, 6proz. Mexikaner 73, Ottomanbank 13½, Suezaktien —, Canada Pacific 80½, De Beers neue 18½, Privatdiskont 1½, Silber 38½.

Wechselnotierungen: Deutsche Plätze 20,60, Wien 12,41, Paris 25,35, Petersburg 25½.

**Petersburg, 16. Juni.** Wechsel auf London 93,95, Wechsel auf Berlin 45,92½, Wechsel auf Amsterdam 77,30, Wechsel auf Paris 37,25, Russ. II. Orientanl. 101½, do. III. Orientanl. 103½, do. Bank für auswärt. Handel 289, Petersburger Diskontobank 456, Warschauer Diskontobank —, Petersb. Internat. Bank 463½, Russ. 4½proz. Bodenkreditpfandbriefe 152, Gr. Russ. Eisenbahnen 248, Russ. Südbahnen-Aktien 115½, Privatdiskont 4½.

**Rio de Janeiro, 15. Juni.** Wechsel auf London 11.

**Buenos-Ayres, 15. Juni.** Goldagio 224,00.

### Produkten-Markt.

**Köln, 16. Juni.** (Getreidemarkt.) Weizen loco hiesiger 17,00, do. fremder loco 17,75, per Juli —, per Nov. —, Roggen hiesiger loco 15,75, fremder loco 17,75, per Juli, per Novbr. —, Hafer hiesiger loco 18,75, fremder 18,00, Kübel loco 54,00, per Okt. 52,70, Wetter: Heiß.

**Bremen, 16. Juni.** (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notiz der Bremer Petroleumbörse.) Faßzoll frei. Matt. Loko 4,85 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 43 3/4, Upland Bafis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung v. Juni 42½, Bf., v. Juli 42½, Bf., per August 43 Bf., p. Sept. 43½, Bf., p. Okt. 43½, Bf., p. Nov. 43½, Bf.

Schmalz. Still. Schafer — Bf., Wilcox 52 Bf., Choice Groceries — Bf., Armour 52 Bf., Rohe u. Brother (pure) 53 Bf., Fairbanks 43 Bf., Cudahy —.

Spek. Ruhig, loco short clear middl. 55½, Tabak. 3200 Baden St. Feitz, 32 Fässer Kentucky.

**Bremen, 16. Juni.** (Kurse des Effekten- und Wapser-Vereins.) 5proz. Nordb. Wollkammerei- und Rammgarn-Spinnerei-Aktien 169 Gd., 5proz. Nordb. Lloyd-Aktien 113½ bez., Bremer Wollkammerei 302 Br.

**Hamburg, 16. Juni.** Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinscher loco neuer 164—165, — Roggen loco fest, medlenb loco neuer 150—152, russischer loco ruhig, transito 118 nom. Hafer fest. — Gerste fest. — Kübel (unverzollt) ruhig, loco 50, — Spiritus loco schwach, per Juni-Juli 25 Br., per Juli-August 25½ Br., per August-Septbr. 25½ Br., p. Septemb.-Oktober 26 Br., Raffee ruhig, Umlag 1500 Sack. Petroleum loco ruhig, Standard nicht loco 4,95 Br., per August-Dezember 4,95 Br. — Wetter: Heiß.

**Hamburg, 16. Juni.** Raffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per Juni 78, per Septbr. 76½, per Dezemb. 74½, per März 72½, Ruhig.

**Hamburg, 16. Juni.** Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Bafis 88 pCt. Rendement neu, Umlage, frei an Bord Hamburg per Juni 18,95, per August 19,32½, per Sept. 17,50, per Okt. 15,25, Fest.

**Wien, 16. Juni.** Produktenmarkt. Weizen ruhig, per Mai-Juni 8,22 Gd., 8,25 Br., per Herbst 8,33 Gd., 8,34 Br., Hafer per Herbst 6,15 Gd., 6,17 Br., Weizen per Mai-Juni 4,98 Gd., 4,99 Br., per Juli-August 5,01 Gd., 5,03 Br., Rohkaps per August-Sept. 15,50 Gd., 15,60 Br. — Wetter: Veränderlich.

**Paris, 16. Juni.** Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, p. Juni 21,20, p. Juli 21,60, p. Juli-August 21,80, p. September-Dez. 22,40, — Roggen ruhig, per Juni 14,50, per Septbr. 15,40, — Weizen behauptet, per Juni 46,10, per Sept. — Juli 46,70, per



flau. Getrohware gab um 30 Pf. nach. Termine setzten wesentlich niedriger ein, erhielten sich zwar später etwas, blieben aber doch noch 70 Pf. billiger als gestern.  
Weizen (mit Auschluss von Raubweizen) per 1000 Slogr. 20 Pf. still. Termine fest und höher. Gefündigt — Tonne.

Kündigungspreis — M. 152—165 M. nach Qualität.  
 Lieferungsqualität 158 M., per diesen Monat —, per Juni-Juli  
 158,75—159,75 bez., per Juli-August 159,50—160,50 bez., per  
 August-Sept. —, per Sept.-Oktbr. 162,75—164,50 bez., per Oktbr.

Nov. —, per Nov.=Dez. —.  
 No g a e n per 1000 Kilogramm. Solo geringer Umsatz. Ter-  
 mine höher. Gefündiat 550 Tannen Pündlaumspreis 147 25 M

Polz 140—148 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 145 M.,  
inländischer, guter 145—145,5 ab Bahn bez., per diesen Monat —

per Juni=Juli 147—148 bez., per Juli=August 147—149,25 bez.,  
per August=Sept. —, per Sept.=Okt. 151,5—153,25 bez., per Okt.=  
Nov. —, per Nov.=Dez. —.

Gerste per 1000 Kilo. Stül. Große und kleine 140—170,  
Futtergerste 123—138 Mt. nach Qualität.  
Hafer per 1000 Pilsogramm. Rost höher Termine ferner

gestiegen. Gefördert 200 Tonnen. Pündigungspreis 168,5 M.  
 Loko 160-175 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 165 M.

schlesischer mittel bis guter	163—167 bez.,	feiner 168—170 bez.,
preussischer mittel bis guter	163—167 bez.,	feiner 168—170 bez.,
schlesischer mittel bis guter	163—168 bez.,	feiner 169—171 bez.,

per diesen Monat —, per Juni-Juli 168,50 - 169,50 bez., per Juli-August 159,75 - 162,25 bez., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktober 152 - 154,75 bez.

Maß per 1000 Kilogramm. Loko unverändert. Termine höher. Gefündigt 300 Tonnen. Kündigungspreis 110,75 M. Loko 112 bis 126 M. nach Qualität, nach dieser Menge und nach Zeit.

112 bis 126 M. nat. Lamm, per diesen Monat und per Juni-  
Juli 110,50—110,75 bez., per Juli-August 111,50 bez., per August-  
Septbr. —, per Septbr.-Oktobr. 115,50—115,75 bez., per Oktober-

Erbsen per 1000 Pflogr. Hochwaare 160—195 M. nach Qual. Futterwaare 138—148 M. nach Qual.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto incl. Sad  
Termine fester. Gefündigt — Sad. Kündigungspreis — M., per  
dieser Monat. per Juni Juli. per Juli August. 10.50 fl.

dieselbe Anzahl — per Juni=Juli —, per Juli=August 19,50 bis 19,60 bez., per August=Sept. —, per Sept.=Oktober 19,95 20,10 bezahlt.

Trodene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sad,  
per diesen Monat 18,75 M. — Feuchte Kartoffelstärke  
p. 100 Kilo brutto incl. Sad per diesen Monat —.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Sad, per diesen Monat 18,75 M.

— Str. Kündigungspreis — M. Loco mit Faß — M., ohne  
Faß — M., per diesen Monat 49,50 M., per Juni-Juli —

per Juli=August —, per August=Septbr. —, per Sept.=Oktober  
49,8—49,70—49,80 bez., per Okt.=Nov. —, per Nov.=Dez. 50,10  
bis 50—50,1 bez., per April=Mai 1894 —.

Petroleum ohne Handel.  
Spiritus mit 50 R. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.  
Spiritus mit 70 R. Verbrauchsabgabe. per 100 Liter.

100 Proz. = 10,000 Proz. nach Tralles. Gef. — Ather. Bünd-  
lungspreis — M. Loto ohne Faß 37,7 bez.

Spiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe. Ohne Handel.  
Spiritus mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Anfangs flau, im  
Verlauf fest und höher. Gefündlat — Viter. Pündtaungspreis —

Dr. Loto mit Jak —, per dielen Monat und per Juni-Juli 36  
bis 36,3 bez., per Juli-August 36,2—36,7 bez., per August-Sept.  
36,7—37,1 bez., per Septbr. —, per Sept.-Okt. 36,4—36,9 bez.,

Weizenmehl Nr. 00 22,25-20,25 bez., Nr. 0 20,00-18,00

bez. feine Marken über Notiz bezahlb.  
 Roggenmehl Nr. 0 u. 1 19,50—18,50 bez., do. feine Marken  
 Nr. 0 u. 1 20,75—19,50 bez., Nr. 0 1,5 Mf. höher als Nr. 0 u. 1

p. 100 Kilogr. br. incl. Sad.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M., 1 Dol. = 4 $\frac{1}{2}$  M., 100 Rub. = 320 M., 1 Gulden österr. = 2 M., 7 Gulden südd. W. = 12 M., 1 Gulden holl. W. = 1 M., 70 Pf., 1 Franco oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 P.

[illegible]